



# Impact-News

>>> Infobrief 06 / 08 <<<

Anette und David Jarsetz / Bad Liebenzell



## Liebe Freunde,

zum Ausklang des Jahres sind wir zurück im schönen, verschneiten Bad Liebenzell und genießen den Advent. Gerade in dieser Zeit halten wir immer wieder inne und denken darüber nach, welche Wegstrecke wir im vergangenen Jahr hinter uns gebracht haben. Außerdem ist bekanntlich die Weihnachtszeit auch die Rundbriefzeit...

## Herumgekommen

Das neue Jahr feierten wir mit Anettes Mutter, Schwester und japanischen Freunden im Land der aufgehenden Sonne. Für die Gerst's ein „Heimataufenthalt“, für Dave vertiefende Einblicke in die kulturellen Hintergründe seiner damaligen Verlobten. Wir sind sehr dankbar für diese Erfahrung. Es verstärkte das Verständnis füreinander und hilft uns jetzt im miteinander. Im Grunde genommen war dies der Startschuss für ein Cross-Cultural-Year (interkulturelles Jahr).

Ende März durften wir eine unvergessliche Hochzeit feiern – viele Menschen freuten sich mit uns und halfen kräftig mit, damit es so ein gelungenes Fest werden konnte. Wir staunen noch heute! Wenig später begann unsere Reisesaison:

Flitterwoche in Wuppertal, Schulungswoche in Spanien, dreimonatiger Einsatz in Mikronesien, einmonatiger Einsatz in Ecuador und im November eine Schulungswoche in Spanien. Dazu kommen noch zahlreiche „emotionale Reisen“ zu den Teams, bei denen wir nicht live dabei sein konnten.

Die gesamten Einsätze prägen uns selbst nachhaltig und wir lernen wirklich sehr viel dazu.

Doch vor allem können wir im Rückblick sehen, wie Gott uns Schritt für Schritt begleitet und unterstützt hat. Er versorgte uns zur richtigen Zeit mit der nötigen Geduld und Kraft, die wir für den nächsten Schritt brauchten. Uns wurde bewusst, wie begrenzt wir mit unserem Wissen und Verständnis im kulturübergreifenden Dienst sind. Doch wir hatten und haben den kompetentesten Wegbegleiter, der sich auf jedem Fleckchen dieser Erde auskennt – schließlich hat er es ja selbst gemacht! In seiner Liebe, Weisheit und Allmächtigkeit schenkte uns Gott Hilfe und gute Lösungen in brenzligen Situationen. Hallelujah!

## Mitgekommen

Im letzten Rundbrief hatten wir bereits erwähnt, dass wir mit dem sechsköpfigen Team nach Ecuador ausgereist sind. Auf dem Weg nach Südamerika trafen wir beim Zwischenaufenthalt in Atlanta zwei junge deutsche Mädels (rauchend und mit einer Bierflasche in der Hand), die auch für einige Monate einen Einsatz in einem Kindergarten machen... und das auch noch in der gleichen Stadt. Weil wir unsere Anschrift und Telefonnummern nicht bei uns hatten, konnten wir keinen weiteren Kontakt aufnehmen. Als wir in der Hauptstadt Quito ankamen, trennten sich unsere Wege. Umso größer war das Erstaunen, als es ganz unverhofft ein Wiedersehen auf einem der größten Indianermärkte Südamerikas gab. Ist es nicht unglaublich, dass die zwei Damen gerade an diesem Tag, zur gleichen Zeit und am gleichen Ort wie wir waren? – Dieses Mal konnten die Adressen und Telefonnummern ausgetauscht werden.

Dezember 2008



*Jesus ist  
kommen  
Grund ewiger  
Freude!*



In der Zwischenzeit hat sich das Team mit den Mädels getroffen. Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass Gott uns im Ausland Deutsche über den Weg schickt, die noch nichts von Ihm wissen. Wir wollen für diese Begegnungen der besonderen Art, die Gott uns schenkt, sehr offen sein. Es sind Chancen, in denen wir erzählen können, warum wir hier sind und was wir machen. Uns lehren diese Begegnungen immer wieder, dass wir sie nicht zwanghaft suchen müssen, sondern dass sie quasi von selbst kommen bzw. uns von Gott vor die Füße gelegt werden!

## Heimgekommen

„Heimgekommen“ ist besser als „heimgegangen“, nicht wahr? Das dachten wir auch, als wir nach einer sehr bewegenden und segensreichen Teamwoche aus Spanien zurückkehrten. In der Woche durften wir miterleben, wie das Team noch mehr zusammenwuchs und wie das zweite Kind der dortigen Missionarsfamilie geboren wurde. Am Buß- und Betttag spielten wir „Schiffe-Versenken“ am Meer. Jeder hatte etwas Zeit, sein derzeitiges geistliches Leben mittels eines Beichtspiegels zu reflektieren. Aus diesem Blatt falteten wir nach einer Zeit der Stille Papierschiffe, die wir symbolisch von den „Wellen der Vergebung Gottes“ untergehen ließen. Eine wirklich eindrucksvolle Aktion! Mit viel Freude kehrten wir wieder zurück nach Deutschland, wo laut Nachrichten ein Wintereinbruch auf uns wartete. 10 Minuten vor der Landung sah noch alles gut aus – blauer Himmel, ein paar Wolken, kein Schnee. Doch je weiter der Flieger zum Landeanflug ansetzte, umso mehr wurde es vom starken Wind hin- und hergerissen. Auch die Luftlöcher wurden immer größer (mit einer Achterbahnfahrt nicht zu vergleichen). Dave scherzte noch: „Jetzt geht’s heimwärts!“ Anette konnte nur noch beten: „Hilf Herr, ich will noch nicht heim!“ Zum Glück konnte der Pilot das Flugzeug wieder

hochziehen. Er änderte den Kurs und landete mit Ach und Krach auf einem anderen Flughafen (anstatt Frankfurt-Hahn hieß unser Ziel Saarbrücken). Der Schock steckte uns noch eine ganze Zeit in den Gliedern.

## Vorbeigekommen

Die Wintersaison ist für uns immer die große „Bewerbersaison“. Viele junge Menschen bewerben sich auf „unsere“ impact Einsätze und kommen zu einem Gespräch vorbei (unter [www.impact-teams.de](http://www.impact-teams.de) könnt ihr das aktuelle Einsatzprogramm ansehen und Interessierte gerne darauf aufmerksam machen).

Die Gruppenzusammenstellung und die Auswahl der geeigneten Leute ist wirklich eine nicht all zu leichte Angelegenheit. Bei manchen Charakteren lässt es sich im Vorfeld nur sehr schwer abschätzen, wie sich der- oder diejenige im Einsatzland verhält, wie geistlich reif er oder sie ist oder wie ihnen der Teamalltag bekommen wird. So wollen wir möglichst genau „Draufschaun“ und führen die Gespräche deshalb gemeinsam - unter 6 Augen. Jedoch ist uns am wichtigsten, dass wir gerade bei diesem „Auswahlverfahren“ Gott befragen und ihn bitten unsere Gedanken zu leiten... schließlich geht es ja um eine sehr prägende und einflussreiche Wegstrecke eines jungen Menschen.

## Weggekommen

Neben den Bewerbungsgesprächen gibt es derzeit relativ viel Organisatorisches zu tun: die nächsten Einsätze müssen mit den Missionaren und Gemeinden abgesprochen werden, neue Schulungshefte warten darauf, vorbereitet zu werden, Besprechungen sind immer wieder nötig und auch die Betreuung der derzeitigen impact'ler liegt uns sehr am Herzen. An Arbeit fehlt es uns beiden eigentlich so gut wie nie. Wir genießen es zusammen als Team zu arbeiten. Es ist ein großes Vorrecht für uns!



*Jesus ist  
gekommen, um  
sein Leben zu  
geben!*  
Markus 10,45



Allerdings tut es uns auch gut, wenn wir aus dem Büro wegkommen. So freuen wir uns über jede Möglichkeit, Gemeinden zu besuchen, Gottesdienste mit zu gestalten und Jugendstunden zu halten. Dabei erleben wir immer wieder die tollsten Geschichten: Letztens waren wir in einer Gemeinschaftsstunde eingeladen und Dave predigte. Sein hart erarbeitetes und sorgfältig ausformuliertes Konzept lag vor ihm. Doch was war das? Beim Umblättern muss er mit Erschrecken feststellen, dass ein Blatt des Konzeptes weggekommen war. Nach einer kleinen Irritationsphase musste er spontan und auswendig weitermachen.

## Angekommen

Nun sind wir im Advent angekommen – die Zeit im Jahr, wo es um das „Ankommen“ und „Warten“ geht. In den vergangenen Monaten erlebten wir verschiedentlich, dass wir oft abzuwarten hatten: Unsere Einsätze – wir hatten keine Ahnung, was auf uns zukommen wird – wir mussten abwarten. Konflikte im Team – wir hatten es nicht im Griff, wie Auseinandersetzungen ausgehen würden – wir mussten abwarten. Unser von Windböen attackiertes Flugzeug – wir mussten abwarten. Im Moment warten wir darauf, dass sich genügend passende Bewerber für unsere Einsätze im nächsten Jahr melden – wir müssen abwarten. Warten müssen wir eigentlich ständig – ob uns das passt oder nicht. Unsere sehr zeitorientierte und zeiteffektive Gesellschaft trägt nicht unbedingt dazu bei, uns im Warten zu trainieren. Wir sind deswegen sehr versucht, selbst die Dinge unseres Lebens in die Hand zu nehmen, anstatt „ewig“ zu warten... Adventszeit heißt Wartezeit!

Gerade im Warten auf Gott und Sein Eingriffen, sind unsere Geduld und unser Ausharren gefragt. Was erwartest du? Worauf hast du zu warten?

## Hineingekommen

Warten wir nicht alle darauf, dass Gott in unseren persönlichen Situationen eingreift und Veränderungen schenkt? Seit Weihnachtens ist eines klar: Gott kommt persönlich als Kind in der Krippe in unsere Welt und in unsere ganz persönlichen Wartesäle hinein. Und das zu Seiner Zeit. So wie Jesus, der Erretter, in diese Welt hineinkam „als die Zeit erfüllt war“, so kommt er auch heute noch in unser Warten hinein, wenn die Zeit erfüllt ist – also im perfekten Moment. In diesem Vertrauen wollen wir weiter abwarten, wie unsere Wege weitergehen und bis dahin geduldig auf die Hilfe unseres Herrn hoffen.

In diesem Sinne vielen DANK für alle (auch finanzielle) Unterstützung! Es grüßen herzlich

## Eure Anette & Dave

### Termine, die auf uns zukommen:

- 28.12. Predigt dienst Gräfensteinberg
- 4.1. Predigt dienst Missionsberggemeinde
- 2.-6.1. Missionarskinderfreizeit LM
- 6.1. Missionsstunde Bühlenhausen
- 11.1. Konferenz Weltmission Stuttgart
- 18.1. Predigt dienst Colmberg
- 29.1. Jugendkreis Bad Liebenzell
- 6.-7.2. Nachtreffen Team Russland
- 8.2. Predigt dienst Ottenbronn
- 13.-15.2. Gebets-Kongress Liebenzell
- 20.-22.2. Trainingswochenende Korntal
- 23.2.-3.3. Spanienbesuch
- 6.3. Jugendstunde Knittlingen
- 7.3. Forum Weltmission Liebenzell
- 8.3. Predigt dienst Wassertrüdingen
- 13.-15.3. Besuch+Dienste Liechtenstein
- 19.3. Jugendkreis Liebenzell
- 22.3. Predigt dienst Ettlingen
- 27.-29.3. Missionarskinderfreizeit AEM



*Jesus ist  
gekommen, um  
die Sünder zu  
rufen!*  
Matthäus 9,13



## Anette & David Jarsetz

Schießrain 15, 75378 Bad Liebenzell  
**E-Mail:** Dave (Jarsetz@gmx.de)  
 Anette (Jarsetza@gmx.de)  
**Telefon:** 07052 17-383

## Finanzielle Unterstützung:

Spk Pforzheim Calw  
 BLZ: 666 500 85  
 Kto-Nr. 33 00 234  
 Vermerk: "Arbeit Jarsetz"